# KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

## Feusisberg, Haus Riedstrasse 32 30.015

*Objekt-Adresse:* Riedstrasse 32, 8835 Feusisberg

| | |
|---|---|
| *Einstufung:* | regional |
| *Datierung:* | 1728i |
| *KTN / EGID:* | 646 / 243780 |
| *Koordinaten:* | 2700075.109 / 1227212.135 |
| *Inventarisiert:* | 1978 |
| *Revidiert:* | 2022 |

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

| | |
|---|---|
| *- ISOS national:* | - |
| *- BHI:* | 30.03-81 |
| *- Bauforschung:* | - |
| *- ICOMOS-Garten:* | - |
| *- KGS:* | B -12810 |
| *- INSA:* | - |
| *- ISIS:* | - |
| *- IVS:* | SZ 122.1 |

*Würdigung:*
Das 1728 erstellte Bauernhaus ist ein nahezu vollständig intakt erhaltener und regional seltener Kantholzständerbau mit einem sehr hohen Anteil an originaler Bausubstanz. In seiner Grundrissstruktur handelt es sich um einen typischen Vertreter eines Doppelwohnhauses mit Quergang, bei dem sich die beidseitig angeordneten Stuben mit originaler Ausstattung des 18. und 19. Jh. bis heute erhalten haben. Noch heute im Besitz der Erbauerfamilie kann dem Gebäude als authentischer Zeitzeuge des 18. Jh. mit einem Bauerngarten des 19. Jh. ein erheblich kultureller und architekturhistorischer Wert zugesprochen werden. Als einer der ältesten noch erhaltenen Bauernhäuser im Gebiet Ried und am historischen Verkehrsweg nach Pfäffikon gelegen, ist das Haus darüber hinaus von hoher ortsbaulicher Bedeutung. Es prägt die Streusiedlung in weitgehend unversehrter Landschaft massgeblich.

*Lage:*
Das Bauernhaus steht östlich von Feusisberg im Streusiedlungsgebiet Ried auf einer Geländekante nördlich unterhalb des früheren Kurhotels Feusisgarten, giebelständig hart an die nördlich verlaufende Riedstrasse stossend. Ostseitig befindet sich ein wohl im 19. Jh. angelegter, umzäunter Garten mit Gartenhaus unter urspr. Walm- und heutigem Satteldach. Nordwestlich steht das in Blockbauweise erstellte Bauernhaus Riedstrasse 29/31 (1810; KSI-Nr. 30.014).

*Objektbeschrieb:*
Der zweigeschossige Kantholzständerbau erhebt sich über einem massiven Sockelgeschoss mit Keller und ist mit leicht geknicktem, ziegelgedecktem Satteldach eingedeckt; traufseitige Lauben. Die Schwellen aus Eiche sind mit Schwellenschlössern ausgestattet, die Ständer mit Kopfstreben. Bei der Dachkonstruktion handelt es sich um ein Sparrendach. Die giebelseitigen Vordächer liegen auf schlanken, geknickten Bügen auf; die Vordachkonstruktion über dem oberen Wohngeschoss und dem Dachgeschoss besitzt verzierte Hängesäulen. Nord- und südseitig finden sich gekreuzte Giebelspangen. Die Laubenstreben sind mit schräg angeordneten Rundstäben verziert. Der Laubenbug an der nordöstlichen Gebäudeecke trägt die Jahrzahlinschrift 1728 und ein Wappenschild mit den Initialen MF (Meinrad Feusi) und AF (Anton Feusi) der Erbauerfamilie Feusi. Die Fassaden des unteren Wohngeschosses sind vertäfert und nehmen die Zugläden der Fenster auf, welche im Bereich der ostseitigen Stuben als mehrteilige Reihenfenster, im Übrigen meist als Doppel- oder dreiteilige Fenster ausgebildet sind. Historische, einfach verglaste Sprossenfenster haben sich u.a. im Dachgeschoss der ostseitigen Giebelfassade erhalten; runde Heiterlöcher. Die beiden Heiterlöcher im Giebelfeld sind in Kreuzform gestaltet. Die Erschliessung der Wohngeschosse erfolgt über eine zweiläufige Treppe an der ostseitigen Trauffassade; im Sockelgeschoss befinden sich zwei Kellereingänge unterhalb der Stuben.
Der in der Ostfassade zentriert angeordnete Hauseingang erschliesst den dahinterliegenden Quergang mit beidseitig angeordneten Stuben; ein zweiter, westseitiger Eingang wurde 1890 aufgehoben. An Ausstattungselementen des 18. Jh. waren 1986 noch gefelderte Wand- und Deckentäfer, Türrahmungen und -blätter sowie ein 1731 datierter Kachelofen erhalten, ebenso ein Nussbaumbuffet aus der Mitte des 19. Jh. Das westlich angrenzende, ehemalige Trott- und Brennereigebäude ist grösstenteils eingestürzt.

*Baugeschichte:*
1728i Baujahr.
1890 Aufhebung Eingang West.
1962 Einbau Waschküche.
1989 Wohnhausrestaurierung. Umbau in 2-Familienhaus, Erdgeschoss neue Küche und neues Bad, Obergeschoss und Dachgeschoss neue Böden, Erstellung einer neuen Treppe, Kaminersatz; aussen Fensterersatz durch Doppelverglasung.
2008 Restaurung.

*Quellen / Literatur:*
- Archiv Bauamt Feusisberg: 1989-27 (Umbau in 2-Familienhaus).
- Archiv DPFL-SZ: 1989-30.015.01 (Aussenrestaurierung, Restaurierungsbericht 1990)
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 136, Abb. 186, S. 208, Abb. 416.
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 296.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 437.
- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten, 13.03.A.887.01-17.